



HebKo des RTK sichert Versorgung für Familien vom 29. Juni bis 9. August

Hebammendienste in den Sommerferien

- Koordinierte Hebammenversorgung trotz Ferien - bewährtes Modell geht in zweite Runde
- Im Vorjahr beteiligten sich über 22 Hebammen und betreuten mehr als 100 Familien
- Landkreis wird in fünf Regionen eingeteilt - kurze Wege für Familien und Hebammen

Damit Familien auch in den Sommerferien gut versorgt sind, bietet die HebKo (Hebammenkoordinierungsstelle) des Rheingau-Taunus-Kreises erneut ein koordiniertes Versorgungsmodell an. In den Hessischen Sommerferien - vom 29. Juni bis zum 9. August 2026 - übernehmen freiberufliche

Hebammen einen organisierten Bereitschaftsdienst für Familien, die keine eigene Hebamme gefunden haben oder deren Hebamme im Urlaub ist. Das Modell hat sich bereits bewährt: Im vergangenen Jahr beteiligten sich mehr als 22 Hebammen an dem Angebot und betreuten über 100 Familien im Landkreis. Hintergrund: In den Sommerferien haben Praxen oft geschlossen und auch Hebammen nehmen sich mal wohlverdiente Familienzeit. Die koordinierte Versorgung der HebKo schließt diese Lücke und stellt sicher, das werdende Mütter und junge Familien nicht ohne Unterstützung bleiben. Um die Wege für Familien und Heb-

ammen möglichst kurz zu halten, wird der Rheingau-Taunus-Kreis in fünf Regionen eingeteilt. In jeder Region ist an drei Tagen pro Woche jeweils eine Hebamme laut Dienstplan zuständig. Familien und Schwangere, die das Angebot nutzen möchten, können sich am Vortag bis 17.00 Uhr bei der diensthabenden Hebamme anmelden. Die aktuellen Dienstpläne sowie alle weiteren Informationen zum Angebot finden sich auf der Homepage der HebKo: <https://hebko.rheingau-taunus.de/> Bei Fragen steht die Hebammenkoordinierungsstelle auch per E-Mail zur Verfügung: hebko@rheingau-taunus.de

Rheingau-Taunus-Kreis und Partner schaffen nachhaltigen Stoffkreislauf für 800.000 Menschen

Aus Abfall wird Energie

- Bio2Power-Anlage verbindet Abfallverwertung, Energieerzeugung und Gebührenstabilität
- Ziel: gemeinsam moderne Kreislaufwirtschaft für rund 800.000 Einwohner schaffen
- Land Hessen würdigt interkommunale Zusammenarbeit mit 75.000 Euro IKZ-Förderung

Gemeinsam geht mehr - und gemeinsam geht es nachhaltiger, effizienter und zum Vorteil aller. Mit dem Projekt „Bio2Power“ schaffen der Rheingau-Taunus-Kreis, die Landeshauptstadt Wiesbaden, die Wissenschaftsstadt Darmstadt und der Rhein-Lahn-Kreis einen echten Stoffkreislauf: Bioabfälle aus der Region werden zu Energie und kommen so als günstigere Abfallgebühren und sauberere Versorgung direkt zu den Bürgerinnen und Bürgern zurück. Dass Hessens Innenminister Roman Poseck dem Rheingau-Taunus-Kreis nun persönlich einen Förderbescheid in Höhe von 75.000 Euro aus dem IKZ-Programm überreicht hat, ist Beleg dafür: Das Land erkennt an, was hier auf den Weg gebracht wurde. Im Mittelpunkt steht die Errichtung einer Bioabfallvergärungsanlage am Standort Dyckerhoffbruch in Wiesbaden, die nach aktuellem Stand im Jahr 2029 in Betrieb gehen soll. Die Kooperation umfasst den Rheingau-Taunus-Kreis, die Landeshauptstadt Wiesbaden, die Wissenschaftsstadt Darmstadt und den rheinland-pfälzischen Rhein-Lahn-Kreis.

„Die Idee hinter ‚Bio2Power‘ ist ganz einfach: Bioabfälle nutzen, statt einfach nur zu deponieren“, erklärt Landrat Sandro Zehner. „Wir schaffen es so, einen Stoffkreislauf herzustellen. Das ist nachhaltiger, kosteneffizienter und bietet eine Lösung für unsere im Landkreis anfallenden Bioabfälle. Ein genau zu diesen Zielen passendes Gelände mit guter Verkehrsanbindung ist

hier in der Landeshauptstadt Wiesbaden vorhanden. Das ist also eine Win-Win-Win Situation, die wir mit der interkommunalen Zusammenarbeit erreicht haben. Vielen Dank an das Land Hessen, das die geplante Wirkung dieser Kooperation jetzt mit dieser Förderung anerkannt wird.“

Das Projekt ist in seiner Art in Hessen einmalig. Vier große Gebietskörperschaften schaffen ländersübergreifend gemeinsam die Grundlage für eine moderne Kreislaufwirtschaft, die Abfallverwertung mit Energieerzeugung verbindet und Gärreste in der regionalen Landwirtschaft nutzbar macht. Dies würdigte auch Innenminister Roman Poseck bei der Übergabe.

Im Frühjahr 2025 hatten der Rheingau-Taunus-Kreis und die Landeshauptstadt Wiesbaden die B2P Bio2Power GmbH mit Sitz in Wiesbaden gegründet. An der Gesellschaft sind beide Partner zu jeweils 50 Prozent beteiligt. Ziel des Unternehmens ist im Wesentlichen die Errichtung und der Betrieb der Bioabfallvergärungsanlage sowie die Gas- und Stromerzeugung zur Einspeisung in das regionale Versorgungsnetz. Um die Anlage wirtschaftlich optimal auszulasten, werden dort auch die Bioabfälle der Wissenschaftsstadt Darmstadt und des Rhein-Lahn-Kreises verwertet. Hierfür wurden zwischen den beteiligten Kommunen entsprechende Vereinbarungen geschlossen.

EAW-Betriebsleiter Michael Heil erläutert: „Diese neue Anlage wird Bioabfall hocheffizient und klimaschonend nutzen, sie ist ein echter Beitrag zur Energiewende. Nun können wir auch die Fördermittel des Landes Hessen fest einplanen. Ich bedanke mich daher beim Land Hessen und all unseren Partnern, die diesen Weg gemeinsam gehen. Besonders gut finde ich, dass die Bio2Power GmbH auch die Bürgerinnen und Bür-

ger entlasten wird - denn umso effizienter wir hier mit dem Bioabfall arbeiten, desto stärker wirkt sich das auch positiv bei den Abfallgebühren aus.“

„Es ist ganz entscheidend, wie viele Menschen und Regionen hier gleichzeitig profitieren“, ergänzt Andreas Kowol, Dezernent für Bauen und Verkehr der Landeshauptstadt Wiesbaden. „Der Rheingau-Taunus-Kreis, Wiesbaden, Darmstadt und der Rhein-Lahn Kreis haben sich gemeinsam auf den Weg in die Zukunft gemacht und werden hiermit auch die Wärmewende vorantreiben. Das entstehende Biogas wird in das städtische Netz eingespeist und geht somit in Zukunft nicht verloren - das ist moderner Klimaschutz, wie er sein sollte.“ Insgesamt ermöglicht die ländersübergreifende Kooperation die Verwertung von Bioabfall für ein Einzugsgebiet von rund 800.000 Einwohnern. Das jährliche Aufkommen an Bioabfällen in der Anlage soll rund 60.000 Tonnen betragen - diese hohen Durchsatzmengen machen einen wirtschaftlichen Betrieb möglich. Durch die Bündelung von Ressourcen und die gemeinsame Nutzung der Anlage werden deutliche finanzielle Einsparungen erzielt und hohe Effizienzgewinne in der Abfallwirtschaft erreicht. Außerdem entfallen für jede der beteiligten Kommunen die erheblichen Baukosten, die bei der Errichtung einer jeweils eigenen singulären Anlage aufgetreten wären.

Mehr Informationen zum Förderprogramm: <https://innen.hessen.de/kommunales/interkommunale-zusammenarbeit/foerderprogramm> Mehr Informationen zu B2P: <https://www.rheingau-taunus.de/aktuelles/nachricht/b2p-bio2power-rtk-und-landeshauptstadt-wiesbaden-gehen-gemeinsamen-weg-in-abfallwirtschaft-und-energieerzeugung/>

Alter Heizöltank aus Kunststoff? So bleiben Sie auf der sicheren Seite

Die Untere Wasserbehörde des Rheingau-Taunus-Kreises informiert Betreiber von Heizöltanklagertanks aus Kunststoff (Polyethylen, PE, PE-HD), die älter als 30 Jahre sind:

Laut dem Bundesverband Lagerbehälter e. V. kann sich das Material von PE-Tanks im Alter stark verändern. Häufig treten Mängel wie Verformungen („Elefantenfüße“), Einbeulungen, starke Verfärbungen oder Risse auf. Im Schadensfall (z. B. Ölaustritt) könnte Ihre Haftpflichtversicherung die Über-

nahme der Kosten verweigern, wenn der Tank das entsprechende Alter überschritten hat. Es wird daher ein Austausch der Tanks nach 30 Jahren dringend empfohlen.

Betreiber sind verpflichtet, den ordnungsgemäßen Zustand ihrer Anlage zu gewährleisten. Wer seine Tanks weiter nutzen möchte, sollte daher zeitnah eine Prüfung durch eine anerkannte Sachverständigenorganisation veranlassen.

Wer keine Heizöltanks mehr benötigt, muss die Stilllegung

durch einen zertifizierten Fachbetrieb nach § 62 Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen (AwSV) vornehmen lassen und der Unteren Wasserbehörde eine Kopie der Stilllegungsbescheinigung vorlegen. In keinem Fall darf eine Stilllegung selbstständig durchgeführt werden!

Sie haben Fragen? Wir helfen gerne. Die Untere Wasserbehörde der Kreisverwaltung Rheingau-Taunus berät Sie gerne. Telefon: 06124/510-469 oder -473 oder -471

Pressemitteilung Umweltschutz Taunus e. V.

Protestcamp Ultranet am 19. Juni 2026 um 18.00 auf dem Bolzplatz am Mast 174 (Am Dachsbau/Niedernhausen)

Seit 10 Jahren setzt sich der Verein Umweltschutz Taunus e. V. für einen bürgerfreundlichen und Landschaft schonenden Ausbau des Ultranet-Vorhabens ein, eines der für die Energiewende äußerst wichtigen Hauptleitungsprojekte des Netzausbauprogramms, bei der Höchstspannung von Gleich- und Wechselstrom (380kV DC und 380kV AC) gleichzeitig auf einer Mastentrasse zusammengeführt werden. Wegen der hybriden Auslegung der Höchstspannungsleitung Ultranet und signifikanten Masterhöhungen werden auch in Wohngebieten elektromagnetische Felder

(EMF) emittiert, die in Bezug auf ihre Stärke und Langzeitauswirkung auf die menschliche Gesundheit noch nie untersucht wurden.

Mit der Genehmigung von Ultranet haben die Zulassungsbehörde, die Bundesnetzagentur (BNetzA), und das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) nach unserer festen Auffassung ihre Pflicht zum Schutz der BürgerInnen und Bürger (Vorsorgeprinzip) verletzt.

Die vorgesehene Bürgerbeteiligung, Ausdruck demokratischer Teilhabe, ist nach zehn Jahren konstruktiver Alternativvor-

schläge im Nichts versandet. Am 19.6. will der Verein UTeV die Öffentlichkeit über den Status quo des Bauvorhabens und die Beweggründe unserer Klage vor dem Bundesverwaltungsgericht in Leipzig (BVerwG), informieren und ein Signal an die Politik (Legislative) senden, letztmögliche Initiativen zu ergreifen, um die Überspannung unseres Wohngebiets abzuwenden.

Die Veranstaltung findet am 19.6. um 18.00 auf dem Bolzplatz am Mast 174 (Am Dachsbau/ 65527 Niedernhausen) statt. Zur Berichterstattung sind Sie herzlich eingeladen.

Besuchen Sie unser soziales Netzwerk und diskutieren Sie mit

Lust auf Niedernhausen

<https://www.facebook.com/groups/983752558892374>

Das soziale Netzwerk des Niedernhausener Anzeiger

Ihre Anzeige im Niedernhausener Anzeiger

günstige Konditionen für unsere Online-Seiten

Werbung wirkt